Über die AutorInnen

Sabine Andresen, Jg. 1966, Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Bielefeld. Forschungsschwerpunkte u.a. historische und erziehungswissenschaftliche Kindheitsforschung, historische Geschlechterforschung, Familienforschung, Education and Capability Research. Aktuelle Forschungsprojekte u.a.: Gemeinsam mit Klaus Hurrelmann wissenschaftliche Leitung der World Vision Kinderstudie; Familien als Akteure in der Ganztagsgrundschule, gefördert vom BMBF; Kommunale Familienzentren, gefördert von der Stadt Bielefeld.

Eva Borst, Dr. phil. habil.; Hochschuldozentin am Pädagogischen Institut der Universität Mainz, z.Zt. Vertretungsprofessorin für Allgemeine Pädagogik/Bildungsphilosophie, Arbeitsschwerpunkte: historisch-systematische Pädagogik, Erziehungs- und Bildungstheorie, gender studies, gesellschaftliche und anthropologische Voraussetzungen für Erziehung und Bildung, Differenz und Heterogenität im Erziehungs- und Bildungsprozess, Pädagogik der Anerkennung, Bildungsökonomie/Ökonomie der Bildung.

Dietlind Fischer, Diplompädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Comenius-Institut in Münster. Arbeitsschwerpunkte: Schulpädagogik, Lehrerfortbildung, Religionsunterricht.

Thomas Fuhr, Prof. Dr. Nach einem Studium der Erziehungswissenschaft an der Universität Augsburg habe ich an der Universität Bayreuth mit einer Dissertation zur Professionalisierung in der Erwachsenenbildung promoviert. Danach war ich Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Tübingen und Visiting Professor am Teachers College der Columbia University, New York. Im Jahr 1997 habe ich mich mit einer Schrift zur pädagogischen Ethik an der Universität Tübingen habilitiert und bin seit dem Jahr 2000 Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung/

Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Meine Forschungsschwerpunkte sind Pädagogische Ethik, Theorie der Erwachsenenbildung und Jungenforschung.

Frank Hellmich, Dr., StR i.H., Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung ‚Schulpädagogik/Schul- und Unterrichtsforschung'. Arbeitsschwerpunkte: Lehr-Lernforschung und Grundschulpädagogik, Selbstkonzepte von Kindern, Bedingungen des Kompetenzaufbaus im Grundschulalter.

Sylvia Jahnke-Klein, Dr. phil., StR'in, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Pädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Von 1984 bis 1994 Studienrätin am Gymnasium Bad Zwischenahn-Edewecht mit den Fächern Mathematik und Chemie. Von 1994-2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Mathematik der Universität Oldenburg, 2002-04 Lehrerin an der Orientierungsstufe und am Gymnasium in Bad Zwischenahn, seit 2004 Dozentin für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Gymnasium am Institut für Pädagogik. Forschungsschwerpunkt: Frauen- und Geschlechterforschung im MINT-Bereich (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik).

Marita Kampshoff, Dr. phil. habil., z.Zt. Vertretung einer Professur für Grundschulpädagogik an der Universität Passau. Forschungsschwerpunkte: Erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, Schulleistungsforschung, Unterrichtsforschung, Umgang mit Heterogenität. Aktuelle Veröffentlichungen: „Geschlechterdifferenzen bei den Schulleistungen" (erscheint in Wiesbaden 2008), „Chancengleichheit im Bildungswesen" Opladen 2002 und Geschlechterperspektiven in der Fachdidaktik" Weinheim 2001 (zusammen mit Heidrum Hoppe und Elke Nyssen).

Dagmar Kasüschke, Prof. Dr.; Professorin für Pädagogik der frühen Kindheit an der Ev. Fachhochschule in Freiburg und Studiengangsleiterin des Bachelor-Studiengangs „Pädagogik der frühen Kindheit". Sie lehrt zur frühpädagogischen Didaktik/Methodik, Spiel, Gender und Qualitätsmanagement im Elementarbereich. Forschungsschwerpunkte sind Gender in Kindertageseinrichtungen, die berufliche Sozialisation von FrühpädagogInnen und die Bildung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen.

Alexandra Klein, Dipl.-Päd., Studium der Erziehungswissenschaft in Mainz und Berlin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Die soziale Konstruktion der Liebesidentität in den Kontexten Eltern und Peers" am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Potsdam. Promotion zum Thema „‚Soziales Kapital Online' – Soziale Unterstützung und Soziale Ungleichheit im Internet" an der Fakultät für Pädagogik, AG: 8 Sozialarbeit/Sozialpädagogik an der Universität Bielefeld. Arbeitsschwerpunkte: (Sexuelle) Handlungsfähigkeit, Medienpraxen Jugendlicher, Soziale Unterstützung und Soziale Netzwerke, Soziale Ungleichheit.

Hans Peter Kuhn, Dr. phil. habil., ist Privatdozent am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Potsdam. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Jugendforschung, Politische Sozialisation, Empirische Bildungsforschung, Geschlechterforschung. Jüngste Veröffentlichungen – Zeitschrift: Kuhn, H. P. (2007). Bildung lohnt sich – Für mehr Chancengleichheit im Bildungssystem. Weiterbildung. Heft 2, 6-9. – Buch: Schuster, B., Kuhn, H. P. & Uhlendorff, H. (2005). Entwicklung in sozialen Beziehungen. Stuttgart: Lucius & Lucius/BRO. Kontakt: kuhn@uni-potsdam.de

Ruth Michalek, Dr., Dipl.päd, Studium der Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Dissertation zu Geschlechtervorstellungen von Grundschülern (Gruppendiskussionen), derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft II (Erwachsenenbildung/ Weiterbildung) der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Forschungsschwerpunkte: Jungenforschung/Geschlechterforschung, qualitative Forschungsmethoden, Kindheitsforschung, Elternbildung, Familienpädagogik.

Stephan Mücke, Dr.; seit 10/2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grundschulpädagogik an der Universität Potsdam; Schwerpunkte:Schul- und Unterrichtsforschung, Testentwicklung, Entwicklung von Rückmeldeformaten. Letzte Veröffentlichung: Einfluss personeller Eingangsvoraussetzungen auf Schülerleistungen im Verlauf der Grundschulzeit, in: Möller, Kornelia et al. (Hrsg.): Qualität von Grundschulunterricht entwickeln, erfassen und bewerten. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 277-280.

Hans Oswald, ehem. Prof. an der Universität Potsdam, Leiter zahlreicher DGF-Forschungsprojekte, zuletzt: „Soziale Ungleichheit unter Kindern in Schulklassen" (zus. mit Prof. Krappmann); „Die Entwicklung politischer Identität von Jugendlichen in den neuen Bundesländern unter dem Einfluss

von Eltern und Gleichaltrigen“; Forschungsprojektes “Die Entwicklung der Liebesidentität im Jugendalter in den Kontexten Eltern und Peers“ (zus. mit Dr. Beate Schuster). Mitherausgeber der Reihe „Ergebnisse der Frauenforschung“ der Freien Universität Berlin. Einschlägige Veröffentlichung: Krappmann, L./Oswald, H. (1995). Alltag der Schulkinder. Weinheim: Juventa

Annedore Prengel, Dr. phil. habil., ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Anfangsunterricht, Soziales Lernen und Integration Behinderter an der Universität Potsdam. Forschungsschwerpunkte sind: Interdisziplinäre, theoretische und empirische Zugänge zu Heterogenität in der Bildung, Menschenrechtsbildung, Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Pädagogische Diagnostik, Grundschulreform und Anfangsunterricht.

Christine Rabl, Mag.a, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien (Allgemeine Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik); Schwerpunkte: Bildungstheorie, Theorie der Universität, Feministische Theorie und Bildung, pädagogischer Wissensbegriff und Bildung in der Wissensgesellschaft.

Barbara Rendtorff, Dr. phil. habil., z.Zt. Vertretungsprofessorin für Schulpädagogik/Sekundarstufe an der Universität zu Köln. Lange Jahre Mitarbeiterin in einer autonomen Frauen-Bildungs-Einrichtung, dann nach der Habilitation Vertretungs- und Gastprofessorin an verschiedenen Universitäten. Arbeitsschwerpunkte: Theorie der Geschlechterverhältnisse; Tradierung von Geschlechterauffassungen in Kindheit, Schule und Jugendalter; Veröffentlichungen zuletzt: Erziehung und Geschlecht, Stuttgart : Kohlhammer 2006. www.Barbara-Rendtorff.de

Elisabeth Sattler, Dr. phil.; tätig in Forschung und Lehre am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Forschungseinheit Allgemeine Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik; Forschungsschwerpunkte: Allgemeine Erziehungswissenschaft, Bildungstheorie und -philosophie, Subjektivitätsstudien.

*Ulrike Schmauch***,** Prof. Dr., Fachhochschule Frankfurt am Main, Fachgebiet Sozialarbeit mit dem Schwerpunkt „Arbeit mit sozial auffälligen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien“. Arbeitsschwerpunkte: Konflikte und Mediation, Geschlechtersozialisation, Sexualpädagogik, Körper und Sexualität

in der Sozialen Arbeit, gleichgeschlechtliche Lebensweisen. Aktuelles Forschungsprojekt: „Lesbische Frauen im Alter“. Veröffentlichungen zu geschlechter- und sexualpädagogischen Themen, zuletzt: „Schimpfwort, Leerstelle oder spannendes Thema – Homosexualität im der Arbeit mit Jugendlichen“, und: „Wie lässt sich Antidiskriminierung lehren?“ Sozialmagazin, 32. Jg., H. 5, 2007, S. 26-38. Kontakt: schmauch@fb4.fh-frankfurt.de

Barbara Scholand, Studentische Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Chancen und Blockaden bei der Realisierung einer geschlechtergerechten Schule“, im Forschungsbereich Sozialisation, FB Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg unter der Leitung von Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland.

Agi Schründer-Lenzen, Prof. Dr.; Universität Potsdam, Professur für Allgemeine Grundschulpädagogik und -didaktik. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Empirische Unterrichtsforschung, Diagnose und Förderung schriftsprachlicher Kompetenzentwicklung insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund, Übergangsprobleme von der KITA zur Grundschule und von der Grundschule zur Sekundarstufe I. Einschlägige Veröffentlichungen: Gender und Medienpädagogik, in: Prengel, A. u.a. (Hrsg.)(2004): Handbuch Gender in der Erziehungswissenschaft, Julius Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn, S. 557 – 574; Weibliches Selbstkonzept und Computerkultur, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1995.

Jutta Wiesemann, Universität Kassel, Institut für Erziehungswissenschaft, Professorin für Erziehungswissenschaft, Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Grundschule mit dem Schwerpunkt integrativer Sachunterricht. Arbeitsschwerpunkte: Lernforschung, Differenzforschung, Schulentwicklung an Reformschulen, Grundschulpädagogik und Didaktik des Sachunterrichts.

Gabriele Wopfner, Dipl. Pädagogin, Mag. phil., Doktorandin der Universität Potsdam, Hochschullehrerin für Erziehungswissenschaften und Päd. Psychologie an der Katholischen Pädagogischen Hochschule Edith Stein (Österreich), Arbeitschwerpunkte: Kindheits- und Geschlechterforschung, Unterrichtsforschung.

Anja Zeiske, Erziehungswissenschaftlerin, MA, arbeitet im Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Potsdam im DFG-Projekt: „Die soziale Konstruktion der Liebes-Identität im Jugendalter in den Kontexten Eltern und Peers“.